

## CDs

### BASSINGER

#### Kid's Place

Duos bestehend aus (zumeist weiblichen) Vocals und einem Bassisten sind ja in der Szene gar nicht so selten. Und in der Regel werden die besonderen Herausforderungen dieser vermeintlich ungewöhnlichen Besetzung super gemeistert. So auch im Projekt Bassinger von Sandra Gantert (voc) und Jan Peters (b). Gemeinsam mit Stephan Kaune (Udu, Cajon) und Christian Kappe (Flügelhorn), die auf wenigen Tracks ihre ganz eigenen Farbtupfer hinterlassen, haben Bassinger satte 14 Songs auf „Kid's Place“ platziert. Diese sind zwar mit Ausnahme des Titeltracks allesamt Coverversionen, die jedoch durch die spärliche Instrumentierung ihren ganz eigenen Reiz bekommen. Jan Peters spielt einen wunderbar warm klingenden Human Base-Bass, groovt erstklassig und seine geschmackvollen Begleitungen zeichnen sich vor allem durch viele Flageolets und gekonnt eingesetztes Akkordspiel aus. Schöne CD! ([www.bassinger.de](http://www.bassinger.de)) LL

### ANGIE TAYLOR

#### Fast Life

Na, das ist aber mal ein nettes Gimmick: Das Debütalbum der adretten Mannheimerin Angie Taylor kommt auf einem stylischen USB-Stick. Darauf findet man nicht nur die sieben Songs des Albums, sondern auch noch ein hoch aufgelöstes Scan des Albumcovers sowie ein Video zur Single „Face Off“. Dass Frau Taylor mehr drauf hat als nur gut auszusehen, davon konnte man sich schon auf diversen Messen und Bassdays überzeugen. Aber dass sie mit „Fast Life“ ein für eine Bassistin ganz untypisches Album abliefern, das so tanzbar und fett produziert daherkommt, dass man teilweise den Eindruck hat, da würde Kylie oder Madonna laufen, ist schon mehr als beachtlich. Mehr davon! ([www.angie-taylor.net](http://www.angie-taylor.net)) LL

### COUNTER-WORLD EXPERIENCE

#### Music for Kings

Dieses Werk ist bereits der vierte Longplayer um Benjamin Schwenen (git), Sebastian Hoffmann (b) und Thorsten Harnitz (dr). Aufgenommen und produziert in Berlin, beinhaltet die Scheibe neun Songs aus eigener Feder, die stilistisch dem anspruchsvollen Jazz-Metal zuzuschreiben sind. Hier wechseln sich brettharte Passagen ab mit sphärischen Klangwelten – jeweils mit viel Platz für die solistischen Ausflüge des Trios. Als besondere Bonbons hat man für „Trois filles de roi“ drei Gast-Opernsängerinnen verpflichtet, und die Ouvertüre „The Coronation“ ist sogar das erste Kirchenorgelstück (!) der Band, welches nahtlos in den Knaller „Trinity“ übergeht. Klar – dies ist keine Musik für einen entspannten Sonntagnachmittag für Lovebirds, aber die Scheibe

ist abwechslungsreich und kurzweilig. Ein echter Musikerkrimi! ([www.couterworldexperience.de](http://www.couterworldexperience.de)) LL

### ROBERT BIELEN

#### Fly Away

Aus Bilzen in Belgien kommt Robert Bielen. Mit „Fly Away“ legt der Fan von LeFay-Bässen ein mitreißendes Album vor, das nicht nur durch den markerschütternd guten Sound der Bässe von Reiner Dobbratz begeistert. Die elf Titel stammen aus Roberts eigener Feder, und stilistisch geht es entweder superfunky oder sphärisch und getragener zu auf „Fly Away“. Unterstützung bekommt „Rob“ auf einigen Tracks von der Sängerin Sandrine Medves, die sich stimmlich perfekt in die Musik Bielens einfindet. Der Rest der Scheibe ist instrumental gehalten, was dem Hörgenuss jedoch in keiner Weise entgegensteht. Eine schöne Scheibe, Rob! ([www.turmoilmusic.com/profile/RobertBielen](http://www.turmoilmusic.com/profile/RobertBielen)) LL

### ROYAL STREET ORCHESTRA

#### Visible at Given Temperature

Aus Wuppertal stammt das Royal Street Orchestra, bestehend aus Christopher Huber (violin), Dragan Burmazovic (acc), Nikolaos Rondelis (bouzouki, oud), Christopher Esch (git), Dennis Soldin (git), Cornelius Thiem (cello), Armin Alic (b), Max Klaas (perc), Christian Mohrhenn (dr) und DJ Mahmut (samples, turntables). „Visible...“ ist der erste Longplayer der Gruppe, die in neun Songs die unterschiedlichsten ethnischen Einflüsse verarbeiten. Orientalische und Balkan-Sounds stehen hier einträchtig neben Rockeinfüssen und fetten Grooves – um im nächsten Moment von französisch anmutenden Klängen abgelöst zu werden. Ich muss gestehen: Ich bin begeistert von der Bandbreite, die hier auf künstlerisch hohem Niveau geboten wird. Einen besseren Beweis für die friedliche und kreative Koexistenz verschiedenster Kulturen kann es kaum geben. Super gemacht, Jungs – ich würde gern mal ein Konzert von euch erleben! Armin spielt übrigens einen AcousticElectric Kala U-Bass und Elwoods von Maruszcyk. ([www.royalstreetorchestra.com](http://www.royalstreetorchestra.com)) LL

### LADY & THE BASS

#### Groovy

Alberto Rigoni und Irene Ermolli aus „bella italia“ bilden gemeinsam Lady & The Bass. Ganz anders als die meisten anderen Bass & Vocals-Duos geht es auf „Groovy“ jedoch nicht um ultra minimalistische Instrumentierungen. Statt dessen bediente man sich diverser Loops, Samples und Synthies, um die Songs aus der Feder von Alberto und Irene in dichte, fett groovende Gewänder zu verpacken. Das Konzept geht auf: „Groovy“ drückt und schiebt, dass das Zuhören eine echte Freude

ist. Alberto spielt auf der Scheibe nicht nur seine wohlklingenden Dingwall-Bässe, sondern zeichnet gemeinsam mit Producer Federico Solazzo für die absolut vorbildliche Produktion verantwortlich. Anspieltipp: „BASSex v2“ – yeah baby! ([www.ladyandthebass.com](http://www.ladyandthebass.com)) LL

### THE HELP

#### Is on the Way

Die Hilfe kommt dieses Mal von einer vierköpfigen Allstar-Band: Dacia Bridges (Gesang), Alex Scholpp (Gitarren), Flo Dauner (Schlagzeug) und Doug Wimbish am Bass verpacken eingängige, melodische Songs in ein rockiges Gewand, das irgendwo zwischen Metall und Alternative gewoben wurde. Dabei bleiben die enorm tighten Nummern immer erstaunlich tanzbar, Respekt! Ohne große Kapriolen der einzelnen Bandmitglieder steht hier die gemeinsame Bandarbeit im Vordergrund. Damit ist „Is on the Way“ eine echte Bandplatte, die schön nach vorne geht und dabei viel Spaß macht! (Cargo) CH

### STONE RAIDERS

#### Truth To Power

Und noch eine Allstar-Band ist mit einer neuen Scheibe am Start: Jean-Paul Bourelly (Gitarre, Gesang), Will Calhoun (Schlagzeug) und Rolling Stones-Bassist Darryl Jones sind die Stone Raiders. An nur zwei Tagen haben die Cracks das vorliegende Album eingespielt, was man am rauen, frischen Klang der zehn Songs durchaus hören kann. Dennoch ist jeder Ton genau am richtigen Platz bei dieser rockigen Mischung, die in bester Hendrix-Tradition steht. Darryl Jones spielt bekanntlich Lakland-Bässe und Ampeg-Verstärker, Dunlop-Pedale und -Saiten. (Enja/Yellowbird) CH

### DOMINIC MILLER

#### 5th House

Der Meister der Nylonstring-Gitarre war nicht faul und beglückt uns mit einer neuen Veröffentlichung. Auf „5th House“ geht es netterweise mehr um schönspielerische Klanggemälde und chillige Sounds als um stressiges Gitarrengegniedel. Ruhige Instrumentalsongs voller Atmosphäre und auf das Notwendige reduzierten Grooves, cool und trotzdem sehr dynamisch gespielt. Als Unterstützung hat Dominic Miller sich den recht minimalistisch spielenden Vinnie Colaiuta am Schlagzeug und mit Jimi Johnson, Nicolas Fiszman und Pino Palladino gleich drei Chefbassisten ins Studio geholt. Und das hat sich natürlich voll ausgezahlt! (Q-Rious Music) CH